

## Schlüsselergebnisse

Erstmals wurde in der Schweiz eine telefonische Repräsentativbefragung in der Bevölkerung zu Wissen, Einstellungen und Umgang mit Antibiotika durchgeführt. Nachfolgend sind die wichtigsten Ergebnisse dieser Befragung zusammengefasst, die zwischen dem 24. August und dem 6. September 2016 mit 1000 Personen in allen Landesteilen realisiert wurde.

### 1. Antibiotikagebrauch

- Ein Viertel der Schweizer Bevölkerung hat in den vergangenen zwölf Monaten Antibiotika in oraler Form eingenommen. Besonders hoch ist der Anteil der Antibiotika-Nutzenden in der Romandie und im Tessin, bei den 15-24-Jährigen sowie in Pflegeberufen Tätigen.
- Gut die Hälfte der Antibiotika-Nutzenden haben die entsprechenden Medikamente direkt von einem behandelnden Arzt bzw. einer Ärztin – allenfalls auch im Spital – erhalten, die meisten anderen haben sie auf ärztliche Verschreibung hin in einer Apotheke geholt. Bezüge ausserhalb des medizinischen Systems sind ganz selten.
- Die Gründe für die letzte Antibiotikaeinnahme sind vielfältig, und bei drei Viertel aller Fälle 16 verschiedenen Krankheitsbildern zuzuordnen.

### 2. Kenntnis von Antibiotika

- 40% der Befragten fanden zu allen vier vorgelegten Aussagen im Zusammenhang mit Antibiotika die richtige Antwort, weitere 37% zu drei von vier Aussagen. Mit anderen Worten: Gut drei Viertel aller Schweizerinnen und Schweizer verfügen so gesehen über ein gutes Wissen zur Antibiotikathematik.
- Am besten bekannt ist, dass die unnötige Einnahme von Antibiotika deren Wirksamkeit verringert und dass Antibiotika kein effektives Mittel gegen Grippe und Erkältungen sind. Am wenigsten sicher ist sich die Bevölkerung bei der Feststellung «Antibiotika zerstören Viren».

### 3. Einstellungen und Informationen zur richtigen Einnahme von Antibiotika

- Knapp zwei Drittel der Befragten sind der Ansicht, dass sie die Einnahme von Antibiotika (erst) beenden sollen, wenn sie die verschriebene Arznei anweisungsgemäss eingenommen haben.
- Fast die Hälfte aller befragten Schweizerinnen und Schweizer kann sich daran erinnern, in den vergangenen zwölf Monaten *Informationen gehört oder gelesen zu haben*, die von der unnötigen Einnahme von Antibiotika abraten.
- Die mit Abstand *häufigste Informationsquelle* sind Zeitungen und (Fach-) Zeitschriften, gefolgt von redaktionellen Inhalten am Fernsehen und persönlichen Kontakten im Familien- oder Freundeskreis.
- Bei einem Viertel derjenigen, die Informationen beachtet haben, *veränderte dies deren Ansicht* zum Antibiotikagebrauch.
- Drei Viertel der Befragten mit Sorgerecht für Kinder akzeptieren den Entscheid einer Ärztin oder eines Arztes, wenn diese/r ihrem Kind entgegen ihrer Erwartung kein Antibiotikum verschreibt.

### 4. Gewünschte Informationen und zuverlässige Quellen

- Unter den Themen, zu welchen die Befragten im Zusammenhang mit Antibiotika gerne mehr Informationen erhalten würden, gibt es keinen klaren Favoriten. Fast jede/r zweite Befragte ist aber explizit nicht an zusätzlichen Informationen zu Antibiotika interessiert.
- Für diejenigen, die gerne mehr Informationen über Antibiotika erhalten würden, ist die Ärzteschaft die mit Abstand am meisten genannte Informationsquelle, die sie konsultieren würden.

## 5. Bewältigungsebene

- Fast die Hälfte aller Befragten finden, dass für die Bewältigung der Antibiotikaresistenz-Problematik *Massnahmen auf allen Ebenen* erforderlich sind.
- Jeweils ähnlich grosse Minderheiten fokussieren auf der individuellen, der regional-nationalen bzw. der internationalen Ebene.

## 6. Antibiotikagebrauch bei Nutztieren

- Gut die Hälfte der Befragten stimmt der Meinung zu, dass *landwirtschaftliche Nutztiere im Krankheitsfall mit Antibiotika behandelt* werden sollten, wenn dies die am besten geeignete Behandlungsmethode ist. Gut ein Drittel spricht sich dagegen aus.
- Umstritten ist, ob man in Kauf nähme, dass *Tiere krank bleiben, leiden oder getötet werden müssen*, weil sie nicht mit Antibiotika behandelt werden dürfen und dies im betreffenden Fall die einzige wirksame Behandlungsmethode für eine Infektion ist. Ähnlich viele Befragte sprechen sich dafür bzw. dagegen aus.
- Eine Mehrheit von fast zwei Dritteln weiss nicht, dass der Einsatz von Antibiotika als Wachstumsförderer bei landwirtschaftlichen Nutztieren in der Schweiz wie auch in der EU verboten ist.

Die Gesamtergebnisse in ihrer vollen Breite sowie statistisch signifikante Unterschiede zwischen verschiedenen Untersuchungsgruppen finden sich im Detailbericht.